

im eigenen Namen und Interesse — aber von besonderer Art, indem nämlich dadurch die Naturseite der Lebensweise deutlicher ins Licht tritt. Damit dies recht handgreiflich geschehe, werden namentlich etliche abgerundete ethnographische Lebensbilder aus fremden Gegenden vorzuführen sein: etwa eins aus der heißen Zone, eins aus der kalten und eins aus der gemäßigten, — letzteres natürlich aus einem Lande, das von Deutschland und seiner Volksart merklich abweicht. Von Rechts wegen sollten diese drei Sittenbilder durch Lesestücke im Realien-Lesebuche vertreten sein. — Die Herbeischaffung des ethnographischen Thatfachenmaterials muß somit ohnehin geschehen und geschieht wirklich, wenn in den genannten Fächern nichts versäumt wird. Die gesellschaftskundlichen Lektionen haben damit nichts zu thun. Was hier als besondere, neue Aufgabe hinzutritt, ist lediglich die abschließende Betrachtung nach den Fragen des II. Abschnittes, die sich aber bloß mit der heimatischen Lebensweise zu befassen hat. Auf der Oberstufe kann dieselbe füglich als selbständige Aufsatzübung behandelt werden, die einer Beihülfe des Lehrers gar nicht bedarf. Das Muster dafür haben die Schüler in den erwähnten geographischen Sittenbildern vor sich. Auch handelt es sich bei dieser schriftlichen Darstellung nicht darum, möglichst viel Stoff zusammenzutragen, sondern ein geordnetes und abgerundetes Sittenbild der Heimat zu liefern. Überhaupt will festgehalten sein: das Ziel des gesamten ethnographischen Unterrichts liegt nicht in dem Wissensquantum, sondern darin, daß der Blick für diese Dinge geschärft werde, damit der Schüler das Bewährte schätzen und lieben lerne und befähigt sei, später das Fehlerhafte bessern zu helfen.

Zu III. (Die 6 Klassen der Arbeiten.) Hier treten wir an das eigentliche Centrum des gesellschaftskundlichen Gebietes, an die Werkstätten der Kultur; denn die Gemeinschaften, welche im nächstfolgenden Abschnitte zur Sprache kommen, sind ja nur Mittel und Hülfen für diese sechserlei Arbeiten. Ist nun dieser Teil der Gesellschaftskunde von so hervorragender Wichtigkeit, so wird das, was die Schüler daraus kennen lernen sollen, mit besonderer Sorgfalt und Gründlichkeit zu behandeln sein, — auch darum, weil der Unterricht beim IV. Abschnitt sonst fortwährend mit Hemmnissen zu kämpfen hätte. Selbstverständlich hat die Schule es bei diesen Arbeiten nicht mit ihrer Technik zu thun, sondern bloß damit, daß sie da sind und wofür sie da sind, nämlich für die 6 allgemeinen Bedürfnisse: Landeshut, Rechtshut u. s. w. Glücklicherweise kommen der unterrichtlichen Behandlung dieses III. Abschnittes zwei günstige Umstände zu gute.

Zürs erste bietet derselbe den Lernenden durchaus keine Schwierigkeiten; er ist trotz seiner Wichtigkeit doch der leichteste von allen. Der konkrete Stoff, um den es sich hier handelt, steht dem Schüler im heimatischen Gesichtskreise zumeist unmittelbar vor Augen; und was dort nicht vertreten ist, das kennt er teils